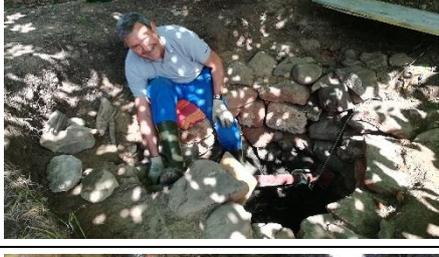
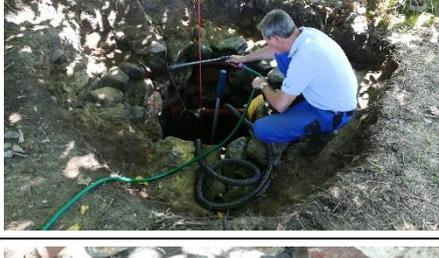


Ein Sodbrunnen erwacht zu neuem Leben

Arbeitsbericht. Abschluss 28. Sept 2018

Ruedi Suter

18.05.17		<p>Ruedi Suter trifft beim Verteilen des Flyers für den Brunnenwettbewerb zufällig Walter Hauri und kommt mit ihm ins Gespräch wegen dessen Sodbrunnen, der östlich seines Hauses liegen muss, gemäss einem Eintrag in der Quellen-Karte von 1888. Walter zeigt Interesse daran, den Sodbrunnen freizulegen und ihn der Öffentlichkeit zugänglich zu machen</p>
18.07.17		<p>Die beiden Ruedi's (Rupp+Suter) entfernen Schutt und Geröll rund um den Betondeckel, der den Sodbrunnen überdeckt. Eine Probebohrung durch den Betondeckel ergibt vorerst eine Dicke von ca 45cm. Durch Zufall entdecken wir, dass der eigentliche Betondeckel nur 10cm dick ist und darunter zwei Steinplatten liegen.</p>
20.07.17		<p>Mittels Hebelkraft gelingt es, den Betondeckel leicht anzuheben. Edi Boschetti leiht uns eine Kette, die wir um die Betonplatte legen können.</p>
20.07.17		<p>Martin Dössegger hebt die Platte mittels Traktor an und entfernt sie.</p>
20.07.17		<p>Die beiden massiven Steinplatten bestehen aus Mägenwiler Muschelkalk und wiegen je ca 600kg. Eine der Platten hat sich vor langer Zeit etwas gesenkt.</p>
20.07.17		<p>Ein Foto durch die kleine Öffnung zeigt uns, dass das Wasser relativ klar ist. Mit einem Senkblei ermitteln wir eine ungefähre Wassertiefe von ca 4m. Die Einfassung sieht nicht überall sehr stabil aus.</p>
20.07.17		<p>Es steht eine Entscheidung an: Entweder entfernen wir die beiden Platten oder wir müssen das kleine Loch in der Mitte vergrössern. Wir entscheiden uns für das Entfernen der Platten.</p>

09.08.17		Damit beim Entfernen möglichst nichts in den Brunnen fallen kann, entfernen wir sorgfältig wieder Schutt und Geröll rund um die Platten. Zudem stützen wir die einsturzgefährdete Mauer mit einem Spriess ab. Marco Boschetti hat uns diesen zur Verfügung gestellt. Dann kommt wieder die Kette zum Einsatz.
11.08.17		Wieder kommt uns Martin Dössegger zu Hilfe mit seinem Traktor und entfernt die beiden Platten.
11.08.17		Jetzt liegt der Sodbrunnen frei. Er hat einen Durchmesser von ca 110cm.
21.08.17		Auf einer Seite hat sich die Steinmauer etwas gesenkt. Wir bauen die Trockenmauer in diesem Bereich neu auf und reinigen den obersten Steinkranz. Erde und Wurzeln des Nussbaumes werden entfernt.
22.08.17		Mit einer Teichpumpe senken wir den Wasserspiegel um ca 2m ab. Es kommen dabei 4 Rundhölzer zum Vorschein, die wahrscheinlich beim Bau des Brunnens eine bestimmte Funktion hatten.
22.08.17		Die Steinmauer des Sodbrunnens wird sorgfältig von Schlamm und Geröll befreit. Ein Gartenschlauch mit Spritzpistole leistet dabei gute Dienste.
22.08.17		Die erste Reinigung nach über 80 Jahren.

24.08.17		<p>Edi Boschetti organisiert Beton.</p> <p>Damit stabilisieren wir den obersten Mauerkranz und schaffen ein ebenes Fundament.</p> <p>Edi lässt es sich nicht nehmen und macht das Fundament gleich selbst.</p> <p>Die Verschalung sieht zwar etwas improvisiert aus, erfüllt aber ihren Zweck bestens.</p>
29.08.17		<p>Die Verschalung ist entfernt. Ebenfalls der Spriess, der die oberste Steinreihe etwas stabilisieren musste.</p>
06.10.17		<p>Die Ruhe vor dem Sturm. 3 Wochen hatte niemand Zeit und dann geht alles Schlag auf Schlag.</p>
06.10.17		<p>Edi hat 2 Betonröhren geholt. Diese sind je 50 cm hoch, haben einen Innendurchmesser von 100 cm und sind je 600 kg schwer. Martin Dössegger platziert mit seinem Traktor die erste Röhre zentimetergenau auf dem Fundament.</p>
06.10.17		<p>Mit 2 Holzkeilen wird die Röhre ausnivelliert und dann kommt auch schon die zweite Röhre angefahren.</p>
06.10.17		<p>Na also, war doch ganz leicht . . .</p>

06.10.17		Edi organisiert Beton und dann werden der Fuss der unteren Röhre und das Betonfundament von den beiden Ruedis sauber miteinander verbunden.
06.10.17		So, der Betonfuss kann jetzt abtrocknen. Aus Sicherheitsgründen wird der Brunnen bei jedem Arbeitsunterbruch abgedeckt. Auf diese Weise gelangen auch keine Blätter und herabfallende Baumnüsse in den Brunnen.
19.10.17		Die Idee ist, den Brunnenschacht bei Bedarf zu beleuchten. Peter Sager verlegt die notwendigen Leitungen am Haus und auch im Brunnen. Eine 5m lange Holzleiter und ein Sicherungsseil unterstützen ihn bei seinen Arbeiten.
19.10.17		Als Beleuchtung dient ein 12V LED-Scheinwerfer. Er beleuchtet das Mauerwerk aus unbehauenen Bruchsteinen. Zusätzlich wird eine 3m lange LED-Lichtleiste an den Scheinwerfer gehängt, die bis weit ins Wasser hinein reicht. Das Unterwasser-Licht zeigt die Sauberkeit des Wassers an.
20.10.17		Edi und Silvan verputzen die Betonröhre. Anschliessend wird 10mm Rundkies auf den Verputz geworfen.
20.10.17		Das Resultat sieht aus wie Waschbeton. Nun gilt es, die 2 Kalksandsteine und die Betonplatte, alle 3 je ca 600 kg schwer, zu entsorgen.
03.11.17		Edi fährt mit dem Bagger auf und bald sind die 3 riesigen Steinplatten, die den Brunnen ursprünglich überdeckt haben, verladen und in der Kiesgrube Hauri deponiert.

03.11.17		<p>Ein erster Blick in den beleuchteten Brunnen. Die LED-Leiste reicht 3 m in die Tiefe. Es ist schwierig, die Sichttiefe abzuschätzen.</p>
15.11.17		<p>Endlich wurde das schwere Eisengitter geliefert. Die provisorische Abdeckung hinterliess immer ein etwas ungutes Gefühl. Da der Winter naht, stellen wir unsere Arbeiten am Brunnen ein. Die Schwengelpumpe hat eine Lederdichtung, die wir nicht unnötig strapazieren möchten. Der nächste Frühling kommt bestimmt.</p>
30.04.18		<p>Die Schwengelpumpe ist montiert. Als Zuleitung dient ein 6m langer Kunststoff-Saugschlauch. Die Besitzerin des Brunnens lässt es sich nicht nehmen, die ersten Liter Wasser aus der Tiefe zu fördern. Alles klappt so, wie wir es uns vorgestellt haben.</p>
09.05.18		<p>Die Informationstafel enthält nebst einigen technischen auch historische Angaben aus dem Jahr 1888, als dieser Sodbrunnen im Brunnenregister auftauchte. Ebenfalls erwähnt sind die Haupt-Sponsoren, die in irgendeiner Art mitgeholfen haben.</p>
28.05.18		<p>Die Aushubarbeiten für den Gehweg werden von Hand gemacht. Zwei Mann arbeiten mit Pickel und Schaufel. Gefühlte zwei Liter Schweiss werden vergossen.</p>
05.06.18		<p>Edi hat Kies gebracht. Jetzt braucht es nur noch jemanden, der die Betonverbundsteine verlegt. Die Brunnenbeleuchtung entspricht noch nicht unseren hohen Anforderungen. Neue Ideen werden diskutiert.</p>
04.09.18		<p>Thomas Hauri hat seinen Eltern eine grosse Freude gemacht. Der Weg zum Sodbrunnen ist gelegt.</p>

20.07.18		<p>Die neue Beleuchtung: Die Firma Acrytech AG in Egliswil schenkt uns ein wasserdichtes Plexiglas-Rohr, in das Peter eine LED-Lichtleiste montiert und den Scheinwerfer im Sodbrunnen damit ersetzt. Diese Lichtleiste blendet weniger als der vorherige Scheinwerfer.</p>									
21.09.18	<h2 style="text-align: center;">Sodbrunnen</h2> <p>2017 restauriert von der Museums-Kommission Seon</p> <p>Was ist ein Sodbrunnen? Als Sod wird ein gegrabener Schachtbrunnen bezeichnet, dessen runder Brunnenschacht bis zum Grundwasserspiegel gebaut und meist mit trocken geschichteten Bruchsteinen ausgekleidet ist. Der Sodbrunnen benötigt eine Hebevorrichtung, mit deren Hilfe das Wasser an die Oberfläche befördert wird. Burgbrunnen sind häufig Sodbrunnen.</p> <p>Erstmals erwähnt in der Quellen-Karte von 1888</p> <p>Daniel Debbeli, der Verfasser der Quellenkarte von 1888, stellte darin fest: «Bei grosser Trockenheit haben die meisten Bewohner im Zeltli ihren Bedarf im Aabach, meistens jedoch mit Ausschluss des Trinkwassers gedeckt, da die Sode sehr unbeständig sind.» Damals zählte Seon ohne Retterswil 1692 Einwohner. Von ihnen bezogen 335 ihr Wasser aus 39 Sodbrunnen. 24 dieser Sode lagen rechts des Aabaches und meistens im Keller ihrer Bauherren und weniger in deren Vorgärten. Erst mit dem Bau der öffentlichen Wasserversorgung im Jahre 1910 stand den Bewohnern des Zeltlis sauberes und stets vorhandenes Wasser zur Verfügung.</p> <p>Arbeitsrapport  http://dorfmuseumscon.anydns.info/documents/Sodbrunnen_Arbeitsrapport.pdf</p> <p>Auszug aus dem Arbeitsrapport:</p> <table border="1" data-bbox="379 741 799 958"> <tr> <td data-bbox="379 741 432 813">20.7.17</td> <td data-bbox="432 741 579 813">  </td> <td data-bbox="579 741 799 813">Die beiden massiven Steinplatten bestehen aus Mägenwiler Muschelkalk und wiegen je ca 600 kg. Eine der Platten hat sich vor langer Zeit etwas gesenkt.</td> </tr> <tr> <td data-bbox="379 813 432 884">11.8.17</td> <td data-bbox="432 813 579 884">  </td> <td data-bbox="579 813 799 884">Jetzt liegt der Sodbrunnen frei. Er hat einen Durchmesser von ca 110 cm.</td> </tr> <tr> <td data-bbox="379 884 432 958">22.8.17</td> <td data-bbox="432 884 579 958">  </td> <td data-bbox="579 884 799 958">Die Steinmauer des Sodbrunnens wird sorgfältig von Schlamm und Geröll befreit. Ein Gartenschlauch mit Spritzpistole leistet dabei gute Dienste.</td> </tr> </table>	20.7.17		Die beiden massiven Steinplatten bestehen aus Mägenwiler Muschelkalk und wiegen je ca 600 kg. Eine der Platten hat sich vor langer Zeit etwas gesenkt.	11.8.17		Jetzt liegt der Sodbrunnen frei. Er hat einen Durchmesser von ca 110 cm.	22.8.17		Die Steinmauer des Sodbrunnens wird sorgfältig von Schlamm und Geröll befreit. Ein Gartenschlauch mit Spritzpistole leistet dabei gute Dienste.	<p>Einige Besucher des Sodbrunnens bemängeln, dass die Informationstafel zu klein sei. Eine neue Tafel wird entworfen und in mehreren „Besucherbefragungen“ wird sie immer wieder ergänzt und angepasst bis schliesslich das „Gut zum Druck“ gegeben werden kann.</p> <p>Die neue Tafel ist jetzt 30 x 40 cm gross und kann nicht mehr übersehen werden.</p> <p>Die ursprüngliche Infotafel wird auf dem Gitterrost neben der Schwengelpumpe montiert</p>
20.7.17		Die beiden massiven Steinplatten bestehen aus Mägenwiler Muschelkalk und wiegen je ca 600 kg. Eine der Platten hat sich vor langer Zeit etwas gesenkt.									
11.8.17		Jetzt liegt der Sodbrunnen frei. Er hat einen Durchmesser von ca 110 cm.									
22.8.17		Die Steinmauer des Sodbrunnens wird sorgfältig von Schlamm und Geröll befreit. Ein Gartenschlauch mit Spritzpistole leistet dabei gute Dienste.									
22.09.18		<p>Die letzten Umgebungsarbeiten werden unter erschwerten Bedingungen durchgeführt. Die Nüsse sind reif und immer wieder fallen einzelne davon auf uns herunter.</p>									
28.09.18		<p>Projektabschluss: Mit einem Apéro beim Sodbrunnen und einem anschliessenden kleinen Imbiss im Museumskeller beenden wir das gelungene Projekt.</p> <p>Die Museumskommission bedankt sich bei allen, die dieses Projekt mit Wohlwollen begleitet und unterstützt haben, insbesondere sind dies:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ E. Boschetti, Baugeschäft AG ➤ Martin Dössegger, Landwirt ➤ Robert Ott AG, CNC-Zerspanungstechnik ➤ Acrytech AG, Plexiglas-Ideen ➤ Walter+Therese Hauri-Furrer, Sod-Besitzer 									